



ODENWALD KURIER

Zeitung der **DKP** für den Odenwald

**April
2026**

Guten Tag!

Donald Trump und Benjamin Netanjahu sind die gefährlichsten Männer auf der Erde. Aufgrund ihrer Militärmacht, der Skrupellosigkeit und ihrer Unberechenbarkeit ist kein Land vor ihnen sicher. Für sie existiert kein Völkerrecht. Während der angebliche Friedensbringer Trump seine Versprechen Lügen straft, setzt der Kriegsverbrecher Netanjahu den ganzen Nahen Osten in Brand. Statt sich an dem mutigen spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sanchez zu orientieren, der den USA verbot, sein Land und die US-Stützpunkte für diesen völkerrechtswidrigen Angriff zu nutzen, übt sich Kanzler Friedrich Merz kritiklos in Vasallentreue zu den USA. Auf den deutschen US-Militärbasen Spangdalem und Air Base Ramstein in Rheinland-Pfalz herrscht reger Betrieb im Krieg gegen den Iran. Das macht uns zu Beteiligten.



Da der Iran inzwischen die US-Militärstützpunkte in den Golfstaaten angegriffen hat, könnten diese Basen auch in der EU ins Visier von iranischen Raketen geraten. Wir fordern: Die US-Basen in Deutschland schließen! Amy go home! Deutschland raus aus der NATO!

DKP Odenwald

Logik der Mafia

Das muss man erst einmal hinkriegen: Da überfallen die USA und Israel Iran, löschen gleich in der ersten Angriffswelle eine Mädchenschule aus – mindestens 175 Kinder sterben -, legen das Land in Schutt und Asche, bombardieren die zivile Energieversorgung; und was kritisiert der in der Nacht zum 19. März zu Ende gegangene EU-Gipfel daran? Die Staats- und Regierungschefs >verurteilen< hingegen, dass der Iran sich wehrt, dass es dabei auch die Öl- und Gasförderung auf der Arabischen Halbinsel trifft und, seinen Kriegsgegnern konventionell haushoch unterlegen, auf die Teilspernung der Straße von Hormuz als ein asymmetrisches Kriegsmittel zurückgreift. Verbündete dürfen Angriffskriege führen, dürfen das Kriegsrecht brechen, wie es ihnen gefällt; ein gemeinsamer Gegner aber darf sich nicht wehren: Das ist die Logik der EU. Es ist die Logik der Mafia.

Aus „Junge Welt“

Schülerstreik in Michelstadt

Wenn sich Schüler organisieren, um gemeinsam gegen die Wiedereinführung der Wehrpflicht zu demonstrieren, dann gehen bei den Regierungsparteien die Warnlichter an!

Wenn solch eine Demonstration auch noch regen Zulauf unter der betroffenen Jugend erhält, dann müssen undurchsichtige Kräfte im Hintergrund die Fäden ziehen.



So fühlte sich Sandra Breunig, eine Redakteurin des Odenwälder Echo bemüßigt konspirativen Kräfte dieser Schülerstreikbewegung nachzugehen, um durch umfangreiche Recherche erstaunliches aufzudecken, was auch durch ein einfaches Telefonat möglich gewesen wäre.

So fand sie heraus, dass ich für den hundertfach verteilten Aufruf verantwortlich zeichnete, und einer Partei (DKP) zugehöre, die durch den Verfassungsschutz beobachtet wird.

Mit Angst und Einschüchterung ist die Staatsmacht schnell dabei, gegen kritische, antimilitaristische Gruppen und Bewegungen aufzutreten. Wir kennen das, es endete oft in Berufsverboten und beendete berufliche Karrieren.

Durch meine Unterschrift habe ich die Jugendlichen Aktivisten vor Repressionen geschützt und Druck von ihnen genommen.

Kommunalpolitiker der CDU und ihre Schülerunion versuchen im

Nachhinein das bundesweite Schulstreikbündnis in eine extremistische Ecke zu rücken. Ihr Streben nach Kriegstüchtigkeit duldet keinen Widerstand.

Dass linke Organisationen schon immer verschiedene Kräfte gegen Krieg und Aufrüstung waren, war ihnen offenbar neu.

R. Weber

„Die Brücke“ Bernhard Wicki`s Antikriegsfilm von 1959

In den 1960ern gehörte es in den Schulen zum guten Ton diesen ergreifenden Film anzuschauen. Inhalt war die sinnlose Kriegsertüchtigung von 16-jährigen Jugendlichen am Ende des zweiten Weltkriegs, die am Schluß einem traurigen Ende entgegengingen. Der Film basiert auf dem im Jahr zuvor erschienenen gleichnamigen



autobiografischen Roman von Gregor Dorfmeister, der nach eigener Aussage mit diesem Roman seine persönlichen Kriegserlebnisse verarbeitete und veröffentlichte.

Statt Jugendoffizieren Werbung für ihr Kriegsgeschäft an den Schulen zu erlauben, sollte dieser Film wieder gezeigt werden.

DKP Odenwald.

Erinnerungen an einen „Unrechtsstaat“

Wir machen alle unsere Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem und beobachten, wie die Versorgung schlechter wird. Erwähnt man, dass uns das Gesundheitswesen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in Vielem voraus war, ertönt von allen Seiten das Geschrei „Unrechtsstaat“.

Es gab in der DDR keine privaten Klinik-, Pflege-, oder Praxiskonzerne. Die Hersteller medizinischer Hilfsmittel und von Medikamenten waren in Volkseigentum. In Dresden beispielsweise das Arzneimittelwerk Dresden (AWD) oder das Serumwerk. Arztpraxen waren immer einer Poliklinik zugeordnet. Unschlagbar das System der Betriebspolikliniken und Betriebsärzte. Es gab auch Schulärzte. Man brauchte keine Überweisung um einen Facharzt zu konsultieren. Auch musste man nicht Monate auf einen Termin warten. Niemand musste auch nur einen Pfennig für Leistungen, Medikamente oder Hilfsmittel zahlen.

Solange es die sozialistische DDR gab, scheuten sich das Westkapital und seine politischen Vertreter in der BRD Hand an unser Gesundheitssystem zu legen. Mit dem Beseitigen der DDR konnten die Privatisierungsorgien beginnen.

G. Janske

Spenden sind herzlich willkommen!

DKP Darmstadt

Stichwort „ODENWALDKURIER“

IBAN: DE55 5085 0150 0018 0093 40

V.i.S.d.P: Reinhold Fertig Hochstraße 31, 64720 Michelstadt

E-Mail reinhold.fertig@mail.de